



Salzburg, 22. April 2025

Liebe Mitglieder der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste,

Ostern 2025 wurde gestern durch den Tod von Papst Franziskus überschattet. Für Gläubige ist Ostern der Glaube an die Auferstehung Christi, der sich auf eine uralte Menschheitserfahrung über alle religiösen Grenzen hinweg beziehen lässt - der Glaube an die Wiedergeburt des Lebens wie im Frühling der Natur. Dieser Papst fühlte sich zutiefst mit den Menschen und der Natur verbunden. Die Wahl seines Namens nach dem heiligen Franziskus von Assisi war dazu Programm. Eine Würdigung seines Pontifikats hat der Dekan unserer Klasse VII für Weltreligionen verfasst, die unter dem Link <https://www.kath.ch/> nachgelesen werden kann.

In seiner letzten Osterbotschaft am Sonntag hat sich der Papst in bewegenden Worten erneut für den Frieden weltweit ausgesprochen. Trotz allem technischen und wirtschaftlichen Fortschritt leiden große Teile der Menschheit nicht nur unter Armut, Hunger und Durst, sondern zerfleischen sich in grausamen Kriegen, die selbst in der Osterzeit von allen Seiten nicht unterbrochen wurden.

Die Europäische Akademie fühlt sich zutiefst mit der Friedensbotschaft des Papstes verbunden. Wie ich bereits mehrfach berichtet habe, hat die Europäische Akademie zusammen mit der Weltakademie von Wissenschaft und Kunst zu einer gemeinsamen „Vision for a Global Peace Offensive“ (vgl. Website der Akademie) aufgerufen. Die Gründung der Weltakademie geht auf Albert Einstein zurück und unterstreicht damit die Dringlichkeit des Friedens über alle religiösen und politischen Grenzen hinweg.

Ein weiteres überragendes Anliegen im Pontifikat des verstorbenen Papstes ist ebenfalls unmittelbar mit der Vision und dem Programm der Europäischen Akademie verbunden. Franziskus von Assisi war bekannt für seine tiefe Liebe und Respekt gegenüber der Natur. Er betrachtete alle Geschöpfe als Brüder und Schwestern und lobte in seinem "Sonnengesang" die Schöpfung als Gabe Gottes. Franziskus sah in der Natur eine universelle Familie, in der alle miteinander verbunden sind und in Harmonie leben sollten.

Darauf gründet die große Enzyklika des Papstes „Laudato si“ von 2015, einer der wichtigsten Texte des heute notwendigen ökosozialen Wandels. Den Gedanken, dass unsere Erde mit ihrer Biosphäre ein einheitlicher und empfindlicher Organismus sei, den es zu schützen und zu bewahren gilt, hat später auch der Naturwissenschaftler James Lovelock verfolgt (Gaia-Hypothese). Das Ziel der Europäischen Union (EU) für einen Green Deal und die Nachhaltigkeitsziele (SDGs) der Vereinten Nationen (UN) sind auf diesem Hintergrund zu verstehen.



Das zehnjährige Jubiläum der Enzyklika "Laudato si" wird zum Anlass genommen, um am 2. Oktober 2025 diese Anliegen der Enzyklika in einer großen Veranstaltung von Akademien, Universitäten und kirchlichen Einrichtungen in München zu beleuchten. Unser EASA-Mitglied Markus Vogt (Klasse VII) hat die Initiative, Koordination und Planung übernommen. Diese Veranstaltung wird nicht nur den Dialog zwischen Theologie, Wissenschaft und Kulturen unterstützen. Gemäß dem „Sonnengesang“ des hl. Franziskus liegt mittlerweile auch eine Vertonung der Enzyklika vor. Also wird auch die Kunst mit in die Veranstaltung eingebunden.

Bitte also den Termin in München vormerken. Die Veranstaltung wird voraussichtlich auch online und mit englischen Untertiteln übertragen. Wir werden die Mitglieder rechtzeitig über alle Vorbereitungen unterrichten. Nach dem Tod von Franziskus wird es auch eine Gedenkveranstaltung für diesen bedeutenden Papst sein.

Ich wünsch Ihnen allen eine friedvolle nachösterliche Zeit

Prof. Dr.Dr.h.c mult Klaus Mainzer
President